

## Zwei Stunden für Sillenbuch

Als Netzwerk für ehrenamtliches Engagement ist die Ehrenamtsagentur in Sillenbuch seit einem Jahr selbstständig. Ihr Einsatz gilt dem Stadtbezirk – Hilfesuchende und Helfer sollen zusammenkommen. Ehrenamtlich wird in den Feldern Senioren, Kinder, Jugend, Nachbarschaft, Büro und Handwerk Hilfe angeboten. Viele junge Familien suchen derzeit beispielsweise Leihomas und Opas.



Das Team der Ehrenamtsagentur mit Bezirksvorsteher Peter-Alexander Schreck. Foto: e

Es ist heute nicht selbstverständlich sich ehrenamtlich zu engagieren. Zeitmangel, Arbeit und andere Zwänge sind dafür die Gründe. Und doch hat fast jeder vierte Stuttgarter über 18 eine regelmäßige Aufgabe oder gar eine Leidenschaft, die nicht mit Geld bezahlt wird. „Es ist eine Ehre, ein Amt zu haben“, sagen die Freiwilligen. Im Schnitt widmen sie dem Amt 17 Stunden im Monat, ergab eine Bürgerumfrage im Jahr 2009. Zum Tag des Ehrenamts zog Bezirksbürgermeister Peter-Alexander Schreck auch für den Stadtbezirk Sillenbuch mit Heumaden und Riedenberg Bilanz. „Eine aktive Bürgergesellschaft braucht die richtigen Strukturen. Dazu gehört auch unsere Ehrenamtsagentur.“ Wer der Gesellschaft etwas „zurückgeben“ möchte, findet diese kompetente Anlaufstelle seit über vier Jahren im Bezirksrathaus. Immer donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr geben drei ehrenamtliche Beraterinnen Hilfesuchenden und Hilfsbereiten professionell Auskunft. An jedem zweiten bis dritten Termin kommt eine Vermittlung zustande. „Das ist einzigartig. Kein anderer Stadtbezirk hat so ein vielfältiges Dienste-Netzwerk“, freut sich Schreck. „Sillenbucher helfen Sillenbuchern.“ Vor gut einem Jahr förderte der Bezirksbeirat die Trennung von der zentralen Stuttgarter Freiwilligenagentur. „Dadurch haben unsere engagierten Beraterinnen Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, für Pressearbeit und kreative Ideen gewonnen.“ Auch Agentursprecherin Frauke Haag (68) ist froh, dass die Abstimmung mit der Zentrale jetzt

wegfällt. Dort sanken die Beratungszahlen, nicht aber in ihrem Team. „Durch den lokalen Bezug haben wir einen Vorteil“, sagt die frühere Musiklehrerin. Und: „Vielfalt ist unser Ziel. Wir arbeiten mit der meist kostenpflichtigen Nachbarschaftshilfe der Kirchen zusammen, bieten aber auch andere Dienste an.“ Seniorenbesuche, Vorlesen und Hausaufgabenhilfe, die Betreuung Jugendlicher, Einkäufe in der Nachbarschaft, Büro- und Reparaturarbeiten stehen auf dem „Freiwilligen-Programm“. Anders als die ehemalige Zentrale unterstützen die Sillenbucher bei Bedarf auch Privatpersonen. „Unser Auftrag gilt den drei Stadtteilen Sillenbuch, Heumaden und Riedenberg. Aber die Recherche ist nicht immer leicht. Gerade Ältere geben ihre Wünsche oft nicht gern zu und potenzielle Helfer klagen über Zeitmangel. Dabei sind die zwei Stunden im Ehrenamt für uns keine verlorene Zeit.“

Dr. Paul-Hermann Berges hat der „Ehrendienst“ sogar richtig bereichert. Mit Herzklopfen besuchte der ehemalige Apotheker vor drei Jahren zur Probe die Heumadener Migrantennachhilfe. Heute ist der 69-jährige begeistert: „Die Jugendlichen sind so wissbegierig. Ich will, dass sie alle Chancen im Leben haben. Fragen bespreche ich mit den anderen Lehrern.“ Auch einer 61-jährigen Sillenbucherin haben die Engagement-Netzwerkerinnen eine schöne Aufgabe verschafft. Zwei bis drei Stunden pro Woche denkt sie sich als Leihoma tolle Ausflüge, Adventsbasteleien und andere „Oma-Zuckerl“ für die fünfjährige Lea aus.

Gerade den Leihoma-Service will die Ehrenamtsagentur ausbauen. Frauke Haag: „Junge Familien sollen sich hier wohl fühlen. Vielen fehlen Großeltern vor Ort. Und Nachbarskinder haben in der Schule mehr zu tun als früher.“ Auch wenn die Stuttgarter Umfrage bei der Generation über 65 eher wenig Bereitschaft zum Ehrenamt verzeichnet, sehen die Netzwerker in Sillenbuch sehr wohl Kapazitäten. Natürlich honorieren die Nimmermüden das Engagement der rund 700 Kirchen-Ehrenamtlichen, von vielen Hunderten in Elternbeiräten, Sport und Kultur. „Doch es bleiben noch rüstige Rentner übrig! Jeder Gesunde kann sich engagieren! Unser Stadtbezirk soll wach und lebendig bleiben. Nach Botnang hat er die ältesten Einwohner. Rund 5.000 von über 20.000 Volljährigen im Bezirk sind zwischen 60 und 75 Jahre alt.“

Auch Leas Leihoma kennt Sillenbucher, die über die Leere in ihrem Alltag klagen. Sie empfiehlt solchen Menschen: „Mit zwei Stunden für andere erreicht man so viel für sich selbst, entdeckt ungeahnte kreative Seiten, holt Kindheitsträume nach, glaubt wieder an sich und fühlt sich gebraucht. Da kommt die Energie von allein.“ So fand die 61-jährige einen Kontrast zu ihrem Beruf: „Es ist wunderbar, die Unbeschwertheit und das bedingungslose Vertrauen dieses Kindes zu erleben. Ganz anders als die schwierigen Themen, das Abwägen und Taktieren im Arbeitsleben!“ Wie eine alte Oma fühlt sich die Frau mit den vielen Interessen ganz und gar nicht, auch wenn Lea sie so nennt. Leas Mama dagegen suchte über die Ehrenamtsagentur mehr als einen Babysitter. Nämlich all das, was Omas so bieten an Erfahrung und Mütterlichkeit und Gelassenheit. Keine Frage, dass die Hobby-Oma bei Leas Einschulung dabei sein wird.

Mehr Auskunft geben Frauke Haag, Beatrice Kern und Gerda Rieger donnerstags von 15 bis 17 Uhr auch telefonisch: 0711-216-8360. Gustav Ermert kümmert sich um Technik, Katharina Haug um PR, Julia Möhrmann um die Homepage [www.ehrenamtsagentur-sillenbuch.de](http://www.ehrenamtsagentur-sillenbuch.de). Alles ehrenamtlich. Beiträge jeder Art sind erwünscht. Für Sillenbuch. ce